

WIR KAUFLEUTE

Das Magazin
des Kaufmännischen Verbands
N° 3/4_2023



DIGITALE
KOMPETENZ?
YES!

**kaufmännischer
verband**

mehr wirtschaft. für mich.

FOKUS	DIGITALE KOMPETENZEN ALS ERFOLGSFAKTOR Keynote Speaker DANIEL HÜNEBECK weiss, worauf es bei der digitalen Transformation ankommt.	04
	IM GESPRÄCH... ... mit SARAH GENNER: Über den guten Umgang mit dem digitalen Wandel und Tools wie ChatGTP	06
GRUNDBILDUNG	REFORM «KV-LEHRE 2023» & DIGITALISIERUNG AN DER WIRTSCHAFTSSCHULE KV ZÜRICH Fokussiert auf die Entwicklung von handlungsbezogenen Kompetenzen	08
BERUF	IHR BÜRO IST DIE WELT ANINA TORRADO gibt Einblick in ihr Leben als digitale Nomadin.	10
WBP COMMUNITY	NICHT «ENTWEDER ODER», SONDERN «SOWOHL ALS AUCH» VERA CLASS über Digitalisierung, wechselnde Arbeitsumgebungen und kollaborative Tools	13
ENGAGEMENT	LERNENDE FREUEN SICH AUF DIE DIGITALISIERUNG 72 Prozent der Lehrabgänger:innen blicken optimistisch auf die digitalen Veränderungen.	16
POLITIK	«BEI JEDEM TECHNISCHEM WANDEL TAUCHT DAS GESPENST DES ARBEITSPLATZVERLUSTS AUF» DANIEL JOSITSCH, Ständerat und Präsident des Kaufmännischen Verbands Schweiz, im Interview	18
KARRIERECORNER	DIE ENERGIE ZÄHLT Drei Vertreter:innen der Generation 45+ erzählen von ihren digitalen Gewohnheiten.	23



IM GESPRÄCH mit Digital-expertin, Dozentin und Verwaltungsrätin SARAH GENNER über einen «guten Umgang» mit digitalen Medien, die grössten Gefahren und den grössten Nutzen von KI. **06**



REMOTE WORK. Anina Torrado ist seit sieben Jahren auf der ganzen Welt unterwegs. Als orts-unabhängige Kommunikations-beraterin bringt sie ihre beiden Passionen unter einen Hut: das Arbeiten und das Reisen. **10**



POLITIK ist sein tägliches Brot. Nun wurde DANIEL JOSITSCH zum dritten Mal in Folge als Präsident des Kaufmännischen Verbands Schweiz bestätigt. Ein Gespräch über die Zukunft des Verbands. **18**



PIXEL STATT PAPIER

Am papierlosen Arbeiten führt kein Weg vorbei. Zudem bringt es viele Vorteile, wie mehr Flexibilität, Sicherheit und Inklusion. Fünf gute Gründe, warum papierloses Arbeiten ein Muss ist.

Vielleicht ist das vollständig digitale Büro noch nicht überall angekommen, aber um in Zukunft nicht hinterherzuhinken, sollten Sie gewisse Job Skills wie zum Beispiel den Umgang mit Office-Anwendungen, eSignatur- oder Kollaborationstools beherrschen. Das Gute ist, dass es definitiv nicht schwierig ist, diese Kenntnisse zu erlernen und im Internet finden sich dazu zahlreiche kostenlose Tutorials und Kurse, beispielsweise unter [foxit.com](https://www.foxit.com)

Die guten Gründe für das papierlose Arbeiten wurden für uns zusammengestellt von KAROLIN KÖSTLER, Senior Marketing Manager EMEA bei Foxit.

DIGITALE KOMPETENZEN ALS ERFOLGSFAKTOR

In der heutigen Geschäftswelt, die zunehmend digitaler wird, kommen auf Kaufleute neue Herausforderungen zu. Kaum ein Bereich bleibt von der digitalen Transformation unberührt. Um mithalten zu können, ist ein solides digitales Know-how unabdingbar. Welche digitalen Fähigkeiten sind besonders wichtig?

Digitale Kommunikation. Mit der Digitalisierung hat sich das Kommunikationsverhalten von Unternehmen mit Kundschaft und Geschäftspartner:innen massiv gewandelt. Es ist für Kaufleute essenziell, die verschiedenen digitalen Kommunikationswege zu kennen und diese selbst zu nutzen – dazu gehört das Schreiben von überzeugenden E-Mails, die Nutzung von Chat-Programmen auch im Business-Kontext (z.B. MS Teams, Slack oder WhatsApp Business) oder Online-Meetings.

Digital Leadership. Digitalisierung ist Führungsaufgabe und muss ganz oben, am besten bei der Geschäftsführung, verankert sein. Um die digitale Transformation in allen Unternehmensprozessen umzusetzen, müssen Führungskräfte in der Lage sein, Innovationen voranzutreiben, Veränderungen zu managen und digitale Strategien zu entwickeln, die den Unternehmenserfolg fördern. Und das oft gegen Widerstände der «Das haben wir schon immer so gemacht»-Fraktion.

Big-Data-Kompetenz. Der Trend zu immer mehr Daten ermöglicht den Unternehmen neue Einblicke in das Kundenverhalten und aktuelle Entwicklungen. Grundlegende Datenanalyse-Fähigkeiten sind daher für Kaufleute essenziell, um aus den gesammelten Daten wertvolle Erkenntnisse zu gewinnen. Dies ermöglicht eine fundierte Entscheidungsfindung und die Identifizierung neuer Geschäftschancen auf Basis von Daten – statt dem Bauchgefühl.

Social-Media-Kompetenz. Im Zeitalter von Social Media ist es für Kaufleute unerlässlich, die Möglichkeiten von Facebook, Instagram, LinkedIn und Twitter zu verstehen und zu nutzen. Diese Plattformen ermöglichen es Unternehmen, ihre Zielgruppen gezielt anzusprechen, die Markenbekanntheit zu steigern und Beziehungen zur eigenen Kundschaft zu festigen. Eine solide Social-Media-Kompetenz beinhaltet das Erstellen ansprechender Inhalte, das Verständnis von Analyse-Tools zur Erfolgsmessung und das gezielte Schalten von Anzeigen.

Zudem gewinnen «Corporate Influencer», vor allem auf LinkedIn, an Bedeutung. Warum diese Entwicklung nicht nutzen und selbst zum





Sprachrohr des Unternehmens werden? Oder sich als «Thought Leader», also als Vorreiter:in eines ausgewählten Spezialgebiets etablieren? Da regelmässig neue Social-Media-Kanäle auftauchen, ist es zudem ratsam, sich über aktuelle Trends und Best Practices auf dem Laufenden zu halten.

Content-Produktion. In der heutigen Arbeitswelt gilt: «Content is King». Daher müssen Kaufleute in der Lage sein, hochwertige Inhalte zu produzieren, die einen Mehrwert bieten und ihre Zielgruppen gezielt ansprechen. Dies umfasst das Schreiben von informativen Blogbeiträgen, das Erstellen ansprechender Videos oder das Gestalten von Infografiken.

Lebenslanges Lernen. Die Digitalisierung und ihre rasante Entwicklung zwingen uns zu lebenslangem Lernen. Gerade jetzt, wo künstliche Intelligenz und Tools wie ChatGPT uns ganz neue Möglichkeiten eröffnen.

Einerseits gibt es viele Fortbildungsmöglichkeiten an Fachhochschulen oder den KV-Berufsakademien und Wirtschaftsschulen. So bietet beispielsweise die Berufsakademie KV Luzern einen Lehrgang «Digital Business Skills – Digitale Kompetenzen im Büroalltag» an, der genau auf die Bedürfnisse von Kaufleuten zugeschnitten ist.

Andererseits gibt es im Internet viele Möglichkeiten, sich online weiterzubilden. Neben YouTube sind hier vor allem LinkedIn Learning, Coursera oder Udemy zu nennen, die alle Online-Kurse zu den obigen Kompetenzen anbieten. Die Kurse sind zum Teil gratis oder mit sehr geringen Kosten von unter CHF 100 verbunden.



MEHR DIGITALE SKILLS ERWÜNSCHT? Via QR-Code geht's zum Lehrgang «Digitale Kompetenzen im Büroalltag» an der Berufsakademie KV Luzern.



DATEN EINFACH AUFFINDEN

Digitale Dokumente lassen sich zentral auf dem Firmen-Server oder der firmeninternen Cloud ablegen, sodass alle Mitarbeitenden Zugang dazu haben. Mithilfe der richtigen Software lässt sich eine optische Zeichenerkennung (Optical Character Recognition, OCR) durchführen, mit der Sie PDF-Dokumente durchsuchbar machen und Daten im Archiv einfach auffinden können. Übrigens: Dokumente durchsuchbar zu machen, ist nicht schwer, es bedarf lediglich eines professionellen PDF-Editors, um zum Beispiel Word-Dateien etc. in PDF umzuwandeln und gleichzeitig mit OCR zu versehen.

... SARAH GENNER

Frau Genner, wie bringen Eltern und Lehrpersonen den Kindern und Jugendlichen einen kompetenten Umgang mit (digitalen) Medien und KI bei? Vorleben ist die beste Erziehung. Das bedeutet: Eltern und Lehrpersonen sollten interessiert daran sein, immer wieder Neues dazuzulernen und gleichzeitig dabei eine kritisch-optimistische Grundhaltung zu bewahren. Wer offen und neugierig bleibt, kann mit raschem digitalem Wandel und neuen Tools wie ChatGPT gut umgehen.

Was ist ein «guter Umgang» mit digitalen Medien? Es ist eine Superkraft zu merken, wann man wie und warum digitale Medien sinnvoll einsetzen kann und wann man es besser sein lässt. Wichtig ist auch, dass ein guter sozialer Umgang vermittelt wird – online wie offline. Wer am Esstisch und im Schlafzimmer offline ist, pflegt Familienzeit, sozialen Austausch mit physisch Anwesenden und gesunden Schlaf. Kinder und Jugendliche brauchen Unterstützung, wenn es um das Limitieren der Bildschirmzeit geht und bei der Einschätzung, ob Online-Quellen vertrauenswürdig sind.

Welche grossen Veränderungen werden Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren infolge KI auf die Bürowelt zukommen? Wir sind seit Jahrzehnten in der digitalen Transformation der Büro- und Arbeitswelt. Die Tatsache, dass fast alle mit einem Computer arbeiten, dass wir über mobile Geräte immer und überall erreichbar sein können, halte ich derzeit für fundamentalere Veränderungen als das, was zusätzlich mit KI noch kommen könnte. Viele digitale Tools, die wir täglich nutzen, sind längst mit KI angereichert. Klar, was ChatGPT kann, ist beeindruckend. Aber auch da braucht es viel gesunden Menschenverstand, um das Tool sinnvoll und produktiv einzusetzen.

Wie können wir uns auf diese Veränderungen sinnvoll vorbereiten? Neugierig bleiben und spielerisch Neues immer wieder ausprobieren. Das bedeutet vor allem auch zu akzeptieren, dass man nie ausgelernt hat und die einzige Konstante der Wandel bleiben wird. Die wissenschaftliche Disziplin der Positiven Psychologie zeigt, dass Menschen, die dankbar sind und die Freude am Lernen bis ans Lebensende lebendig halten können, ein zufriedenes und erfüllendes Leben führen. Ich betone auch immer wieder, dass es wichtig ist, unsere persönlichen Prioritäten zu kennen, uns immer wieder vor Augen zu halten, was uns im Leben, bei der Arbeit oder in einem Projekt wirklich wichtig ist. Ansonsten werden wir durch ständige digitale Ablenkungen und stetigen Wandel verführt, unsere Ziele und Prioritäten aus den Augen zu verlieren.

Ist die kaufmännische Ausbildung bezüglich Medien- und Digitalisierungskompetenz gut aufgestellt? Insgesamt halte ich

die kaufmännische Ausbildung für eine gute und praxisrelevante Ausbildung, die sehr nah am Büroalltag ist. Das duale System ermöglicht den Jugendlichen, in den Betrieben zeitgemässe Technologien kennen- und nutzend zu lernen. Mit dem Lehrplan 21 werden nun auch bereits in der Volksschule Medien- und Informatik-Basiskenntnisse vermittelt. Natürlich gilt es auch für KV-Lehrpersonen, sich stetig im Digitalbereich weiterzubilden.

Martin Vetterli, Präsident der ETH Lausanne, sagte im Mai 2023 in einem Interview mit «Das Magazin», dass ChatGPT zu früh auf die Menschheit losgelassen wurde*. Wie ordnen Sie das ein? In der Digitalwirtschaft ist es gang und gäbe, Unfertiges auf den Markt zu werfen und das Produkt nachher laufend nachzubessern. Eine KI wie ChatGPT wird ohnehin nie fehlerlos sein und man wird der Maschine nie voll trauen können. Insofern stört es mich nicht, dass die breite Debatte um die Chancen und Risiken von KI-Sprachmodellen nun dadurch angestossen wurde. Durch die Nutzung lernt man besser, wann und wo der Einsatz Sinn macht, und wo man misstrauisch sein sollte.

Thema KI und Fake News: Man liest, dass KI die Gefahr von Fake News noch verstärkt. Können Sie diesen Zusammenhang erläutern? Es ist relativ leicht, ein Programm zu schreiben, das Falschnachrichten mit ChatGPT automatisch verfassen lässt, mit Bildsoftware wie Dall-e bebildert und die Inhalte automatisch auf sozialen Netzwerken verbreitet. Akteur:innen, die Interesse an Propaganda oder sonstiger Destabilisierung von Demokratien haben, werden diese Technologien dafür zusätzlich einsetzen können. Stable Diffusion, eine generative KI im Bildbereich, ermöglicht, mit echten Porträtfotos neue, echt aussehende Bilder von Menschen zu generieren. Das kann ebenfalls im Bereich Verleumdung und Politpropaganda eine unangenehme Rolle spielen.

Wo vermuten Sie die grössten Gefahren der voranschreitenden Digitalisierung und von KI? Und wo sehen Sie den grössten Nutzen? Desinformation und Propaganda machen mir sicher Sorgen. Ich befasse mich auch mit algorithmischen Entscheidungssystemen, die beispielsweise im Bereich Rekrutierung oder Predictive Policing diskriminierende Effekte haben können. Da braucht es viel ethisches Gespür, um den Risiken zu begegnen. Im Gegensatz zu vielen Expertinnen und Experten und klassischen Medien sehe ich keine Gefahr, dass KI uns arbeitslos machen wird. Persönlich habe ich grosses Interesse an Technologie und freue mich auf neue Anwendungen, die Freude machen.

Das Interview führte ERIKA SUTER, Redaktorin Wir Kaufleute



**MEDIENKOMPETENZ UND DIGITAL SKILLS –
ONLINE-EVENTS**

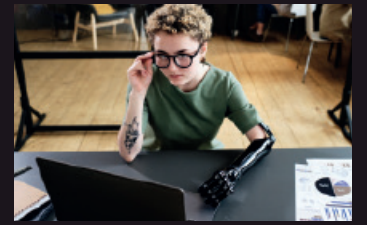
FÜR BERUFS- UND PRAXISBILDNER:INNEN

Sarah Genner referiert für die wbp
Community zum Thema, siehe Seite 13



Dr. SARAH GENNER ist Digitalexpertin,
Dozentin und Verwaltungsrätin. Sie ist
Inhaberin der GENNER.CC GmbH und
Autorin zahlreicher Studien und Publikationen
zu digitalen Medien, Digitalisierung, Medien-
und Digitialkompetenzen. An der Hochschule für
Wirtschaft HWZ leitet sie den Studiengang
CAS New Work am Institute for Digital Business.
sarah.genner.cc

*Zitat aus «Das Magazin» N°19, Mai 2023: «Ich bin richtig sauer
geworden, dass OpenAI so etwas herausgebracht hat. Dass es dieses
Risiko in Kauf nimmt. Ein Unternehmen, das einen Ruf zu verlieren hat,
hätte niemals ein dermassen fehleranfälliges Produkt veröffentlicht.
OpenAI hat damit effektiv ein KI-Wettrüsten ausgelöst. OpenAI hat
mit dieser vorschnellen Veröffentlichung alle anderen grossen Tech-
unternehmen wie Google, Meta, oder Microsoft gezwungen, ihre
eigenen, ebenfalls noch unfertigen Sprachmodelle zu veröffentlichen.
Und jetzt haben wir den Salat.»



BARRIEREFREIHEIT

Unsere Gesellschaft wird immer
älter. Mit steigendem Alter geht
häufig auch die Beeinträchtigung
des Sehens einher. Schaffen
Sie freien Zugang und gestalten
Sie Content barrierefrei. Digitale
Dokumente und Inhalte ermögli-
chen eine barrierefreie Gestaltung,
um sie auch Nutzer:innen mit
körperlichen Einschränkungen wie
Sehbehinderungen zugänglich zu
machen. Wichtig ist dabei, dass
die Abschnitte des Textes getaggt
werden. Überschriften, Absätze,
Listen, Tabellen und Bilder sollten
über aussagekräftige Markierun-
gen (Tags) verfügen. Screenreader
können digitale Dokumente so
verstehen und darin navigieren.
Das sorgt für mehr Inklusion am
Arbeitsplatz.
access-for-all.ch

REFORM «KV-LEHRE»: DIGITALISIERUNG AN DER WIRTSCHAFTS- SCHULE KV ZÜRICH



Statt sich ausschliesslich auf Fachkenntnisse zu konzentrieren, wird der Fokus auf die Entwicklung von handlungsbezogenen Kompetenzen gelegt. Die Wirtschaftsschule KV Zürich schafft dafür neue Unterrichtsgefässe, in denen die Lernenden zum grossen Teil selbstorganisiert und -verantwortlich ihren Lernprozess gestalten.

Im Zuge der Reformumsetzung evaluierte unsere Strategiegruppe Informatik- und Kommunikationstechnologien im Unterricht, kurz ICTIU, standardisierte Lernmanagement-Systeme (LMS) sowie weitere Optionen zur Fortführung der Digitalisierungsstrategie. Sie hat sich dabei auf einen etablierten, digitalen Werkzeugkasten festgelegt.

Unser strategischer Lernmedienentscheid zugunsten der LERN:GALAXIE des Verlags SKV (modulab.verlagskv.ch) stellt für den Unterricht eine moderne, digitale Unterrichtsplattform zur Verfügung. Darauf ist der Lernpfad in-

tuitiv und über alle Handlungskompetenzbereiche (HKB) einheitlich erfahrbar. Die Lerninhalte müssen also nicht in einem separaten LMS repliziert werden.

Der zweite Baustein besteht in der bewährten Plattform Microsoft 365 mit Teams und OneNote. Für Lernende und Lehrende wird eine Umgebung geschaffen, die ihren Bedürfnissen nach Struktur, Information und Austausch im Klassenverband möglichst gerecht wird.

Neu wird es für jede Klasse (und alle ihre Lehrenden) ein Klassen-Teams geben, mit unterschiedlichen Kanälen zur Kommunikation. Hier wird auch die Planung des komplexen Unterrichtsablaufs über die drei Lehrjahre möglich.

In einem ebenfalls einheitlich strukturierten OneNote-Klassen-Notizbuch wird der eigentliche Unterricht, individualisiert pro Fachlehrperson, abgebildet. Dort wird auch



EFFIZIENTERE WORKFLOWS

Papierloses Arbeiten kann die Effizienz von Workflows erheblich steigern. Durch den Einsatz digitaler Tools und Technologien können Dokumente schnell erstellt, geteilt und bearbeitet werden. Die Automatisierung von Prozessen reduziert manuelle Aufgaben und verbessert ihre Genauigkeit. Daten aus digitalen Formularen können ausgelesen und direkt an ein zentrales Repository, ein Verzeichnis zur Ablage von Dateien und Dokumenten, übergeben werden. Unterschriften lassen sich mithilfe von elektronischen eSignatur-Lösungen schnell, einfach und sicher einholen, was zeitkritische Freigabeprozesse erheblich beschleunigt.

DIE TOOLS



Lerninhalte
+
Lernpfad



Lernresultate
+
Austausch
+
Kommunikation



Leistungs-
beurteilungen

das persönliche Portfolio geführt, wo die Lernenden nach klaren Vorgaben über ihre Lernfortschritte reflektieren werden. Die Lernenden machen sich ihre Notizen und platzieren Lernergebnisse in einem persönlichen OneNote-Notizbuch.

Mit diesem Setting nimmt die Wirtschaftsschule KV Zürich den vertieften Kollaborationsanspruch der Reform auf. Gleichzeitig versucht sie damit auch die reale Situation des digitalen Arbeitens in den Lehrbetrieben auf die schulischen Verhältnisse zu adaptieren.

Die Reform «KV-Lehre» erhöht die Komplexität bei der Notenbildung. Neu werden im Zeugnis nur noch HKB-Noten abgebildet. Diese setzen sich aus unterschiedlich vielen Fachnoten mit festgelegter Gewichtung zusammen.

Um dies serviceorientiert abbilden zu können, hat die Wirtschaftsschule KV Zürich mit Partner:innen eine Applikati-

on entwickelt. Damit können Lehrende (mit Direktzugriff) bzw. Lernende und ihre Berufsbildner:innen (via Webportal) jederzeit die Leistungsentwicklung nachvollziehen. Dies erlaubt zudem schlankere Prozesse für Lehrende sowie Administration und erhöht die Möglichkeit zur Qualitätskontrolle durch die Schulleitung.

Es ist an dieser Stelle festzuhalten, dass die fortschreitende Digitalisierung der Berufsschule den Unterricht ergänzen und nicht ablösen soll. Berufsbildung und Unterricht leben auch in Zukunft von der aktiven und konstruktiven Zusammenarbeit aller Beteiligten des Lernprozesses.

ANDREAS BISCHOFF, Mitglied der Schulleitung Wirtschaftsschule KV Zürich, Ressort «Digitalität + Lernräume» / PMO

IHR BÜRO IST DIE WELT



Für Anina Torrado (45) wurde 2017 ein Lebenstraum wahr: Sie zog los, um als digitale Nomadin von der ganzen Welt aus zu arbeiten. Im Rucksack: ein Laptop und die unbändige Lust, ferne Länder zu entdecken. Sie ist überzeugt, dass sich (fast) jeder kaufmännische Job ortsunabhängig ausüben lässt.

Die Digitalisierung hat möglich gemacht, wovon viele träumen: nomadisch leben, wahlweise auf einer Insel im Mittelmeer oder in einer pulsierenden Metropole. Dieser Lebensstil klingt wie gemacht für dich? Dann prüfe, ob du deinen Job mit auf Reisen nehmen kannst.

Ich arbeite und lebe seit 2017 ortsunabhängig. Als Leiterin eines Kommunikationsteams bei Raiffeisen zog ich mit dem Programm «Remote Year» los. Nach rund 18 Monaten machte ich mich selbstständig. Mit leichtem Gepäck entdeckte ich Südamerika, Europa, Asien und Südafrika. Dann kam die Pandemie, und ich strandete in Mérida. Bis heute ist die mexikanische Stadt neben meiner Heimat Appenzell mein «Hub».

Der erste Schritt ist der schwierigste. Unterwegs habe ich viele Berufsleute getroffen, die virtuell für Schweizer Unternehmen arbeiten: Assistent:innen, Social-Media-Manager:innen, Programmierer:innen oder Kreative. Die meisten nahmen den Job mit und passten ihre Rolle leicht an.

Was einfach klingt, ist eine weite Reise. Sie beginnt lange vor dem Packen. Es braucht ein starkes berufliches Netzwerk, Disziplin und eine gute Organisation. Der schwierigste Schritt ist aber der erste, da braucht es Mut dazu. Zieht man dann mal los, kommt die Feuerprobe. Den einen gefällt die neu gewonnene Freiheit, andere haben Heimweh oder Mühe, Kontakte zu knüpfen.

Sonnen- und Schattenseiten. Wenn du neugierig auf die Welt bist, hast du gute Karten. Du wirst neue Seiten an dir entdecken und lernen, deine Energie gezielt zu investieren. Du jonglierst zwischen stressigem Job und einem endlosen Angebot an Möglichkeiten, das Land und die Kultur zu entdecken. An jeder Destination gilt es Wohnsituation, Büro und Freizeit neu zu organisieren. Du wirst von den Auftraggebenden genau beobachtet, denn es darf keinen Unterschied machen, wo du gerade sitzt. Und es gibt Pannen, wenn zum Beispiel plötzlich das Internet ausfällt.

Ab und zu wird das Gefühl der Einsamkeit anklopfen. Wer den Moment aushält, wird vom Universum aber belohnt: Plötzlich passiert dir etwas, das dich aus den Socken haut. So ist Reisen – ein Abenteuer, eine Wunderkiste, eine einmalige Selbsterfahrung!

Im Kleinen beginnen. Das klingt verlockend, ist in deinem Job aber unrealistisch? Dann mein Rat: Experimentiere mit einer Workation in der Schweiz (workplayz.com). Gefällt es dir, frag einfach mal nach, ob sich dein Job (teilweise) virtuell erledigen lässt. Als ich das vor sieben Jahren gemacht habe, hätte ich nie im Leben mit einem «Ja» gerechnet.

ANINA TORRADO, Kommunikationsberaterin und Digitale Nomadin, aninatorrado.ch

RECHTLICHER LEITFADEN UND DIGITALE COMMUNITY

Wissenswertes rund um Arbeitsrecht und Versicherungen bei Remote Work hat die Rechtsberatung des Kaufmännischen Verbands Zürich unter wirkaufleute.ch/2023/08/rechtlicher-leitfaden zusammengetragen. Auch der Verein Digitale Nomaden Schweiz vernetzt und unterstützt die Schweizer Nomaden-Community. digitalenomaden.ch



EINFACHERE VERWALTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Papierdokumente müssen manuell archiviert werden und benötigen Platz im Aktenschrank. Zudem belasten Papierausdrucke die Umwelt. Denn trotz aller Bemühungen punkto Recycling entstehen bei der Herstellung von Papier Treibhausgase, Wälder werden abgeholzt, hohe Mengen an Wasser werden verbraucht und die entstehenden Abfälle auf Mülldeponien entsorgt. Durch den Verzicht auf Papier können Unternehmen wertvolle Ressourcen einsparen und ihren ökologischen Fussabdruck deutlich verringern.

Anina Torrado hat in ihrem Leben rund 50 Länder bereist. 2017 startete sie mit der Organisation «Remote Year» ins Nomadenleben. Daraus sind sieben Jahre als ortsunabhängige Kommunikationsberaterin geworden.

DIGITALISIERUNG IM ARBEITSVERHÄLTNIS – CHANCEN UND RISIKEN

Durch die Digitalisierung der Arbeitswelt kann die Arbeit flexibler und ortsunabhängiger gestaltet werden. Das ist zum einen sehr positiv, kann aber auch zu einer Überwachung der Arbeitnehmenden und zu einem Eingriff in die Privatsphäre führen.

Das Grund- und Menschenrecht auf Privatsphäre. Die Privatsphäre ist in der Schweiz umfassend geschützt. So in der Bundesverfassung, im Strafgesetzbuch, im Datenschutzgesetz, aber auch im Privatrecht, um nur die wichtigsten Bestimmungen zu nennen.

Die Digitalisierung bringt in der Arbeitswelt viele Vorteile mit sich. So hat sich seit der Covid-19-Pandemie das Homeoffice branchenübergreifend etabliert. Diese Entwicklung wäre ohne Digitalisierung nicht möglich gewesen. Die Digitalisierung führt auch zu einer Vereinfachung von Arbeitsprozessen, wie z.B. die Aufbewahrung, und sie ermöglicht einen einfacheren Austausch innerhalb einer Unternehmung (z.B. Online-Meetings).

Jedoch bringt die Digitalisierung auch erhebliche Risiken für die Privatsphäre der Arbeitnehmenden mit sich. Dies soll anhand von praxisrelevanten Beispielen aufgezeigt werden.



1 Mein Chef möchte während meiner Ferienabwesenheit meine E-Mails lesen. Ist dies zulässig?

Ja, falls es sich um geschäftliche E-Mails handelt. Es muss zwischen privaten und beruflichen E-Mails unterschieden werden. Die Arbeitgeber:innen sind berechtigt, auf berufliche E-Mails der Angestellten zuzugreifen. Nicht zulässig ist dabei, den Inhalt eines privaten E-Mails einzusehen, wenn dieses so gekennzeichnet ist.

2 Da sich die Arbeitseffizienz unserer Unternehmung deutlich verschlechtert hat, möchte uns unser Arbeitgeber mittels einer bestimmten Software via Laptop/PC überwachen. Ist dies zulässig?

Nein. Eine Überwachung, mit der man das Verhalten von Angestellten durch Analysen ihrer Tätigkeiten kontrolliert, ist verboten. Überwachungssysteme sind zulässig, sofern sie aus anderen Gründen notwendig sind (z.B. um die Arbeitszeit aufzuzeichnen).

3 Unser Arbeitgeber hat uns informiert, dass er beim Eingang des Gebäudes und in der Einstellhalle Videokameras installiert wird. Ist dies zulässig?

Ja. Systeme zur Überwachung des Verhaltens von Angestellten am Arbeitsplatz sind grundsätzlich verboten. Ist eine Überwachung aus anderen Gründen erforderlich (Überwachung der Leistung, der Sicherheit wie z.B. in Tiefgaragen oder bei Hauseingängen, oder der Produktion), ist diese so umzusetzen, dass Gesundheit und Bewegungsfreiheit der Angestellten nicht beeinträchtigt werden.

Wichtig: Die Angestellten müssen vor dem Einsatz einer Videoüberwachungsanlage informiert werden.

4 Ich arbeite in einem Callcenter, das Buchungen für Veranstaltungen entgegennimmt. Unsere Gespräche werden aufgezeichnet. Ist dies zulässig?

Ja. In zwei Fällen ist die Aufzeichnung von Telefongesprächen gemäss Strafgesetzbuch straflos:

1. Gespräche mit Hilfs-, Rettungs- und Sicherheitsdiensten
2. Gespräche im Geschäftsverkehr, welche Bestellungen, Aufträge, Reservationen und ähnliche Geschäftsvorfälle zum Inhalt haben

Die Abhörung/Aufnahme eines nicht öffentlichen Gesprächs ist nur mit der Einwilligung aller Anwesenden zulässig.

5 Was ändert sich mit dem neuen Datenschutzgesetz?

Das neue Datenschutzgesetz tritt am 1. September 2023 in Kraft. Es werden wesentlich strengere Sanktionen eingeführt, erweiterte Informationspflichten geschaffen und Unternehmungen zum Führen eines Verzeichnisses über die Datenbearbeitung verpflichtet.



Geschätzte Leserinnen und Leser

Die Arbeitswelt befindet sich in einem raschen Wandel, angetrieben durch technologische Fortschritte und sich ändernde Arbeitsmodelle. Für uns Kaufleute ist es daher zentral, uns diesen Entwicklungen anzupassen und unsere Kompetenzen auszubauen. Mit dem Start der KV-Reform im Sommer sind die Weichen Richtung Zukunft gelegt. Die kaufmännische Ausbildung wird praxisorientierter. Die Jugendlichen lernen früh, selbstständig zu arbeiten, vermehrt in Teams zu agieren und sich zu reflektieren, um so herausfordernde Problemstellungen kreativ und kooperativ zu lösen.

Eine gute Ausbildung bildet die ideale Grundlage für die weitere Karriere. Gleichzeitig ist es wichtig, auch während des Berufslebens das Wissen und die Kompetenzen weiterzuentwickeln. Es ist immer wieder interessant zu sehen, wohin die Karrierewege führen, die einst mit einer kaufmännischen Ausbildung gestartet sind.

Wir freuen uns sehr, dass wir für den nächsten Anlass in unserer Veranstaltungsreihe «Begegnung» den renommierten Finanz- und Wirtschaftsexperten Jens Korte gewinnen konnten. Mit seiner Expertise über die wirtschaftlichen Entwicklungen in der Welt ist er ein gefragter Mann und tritt damit regelmässig in verschiedenen Medienkanälen, u.a. im Schweizer Radio und Fernsehen (SRF), auf. Am Beginn seiner erfolgreichen Karriere stand eine Lehre zum Industriekaufmann.

Es würde uns freuen, wenn wir auch Sie an diesem Anlass begrüßen dürfen. Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Herzlich,

Carlo Leone, Geschäftsführer Kaufmännischer Verband Basel

Ausgabe N° 3/4_2023

WIR KAUFLEUTE REGION BEIDE BASEL

KAUFMÄNNISCHE VERBÄNDE REGION BEIDE BASEL
SEMINARE UND EVENTS
KV PRO AG
RECHTSBERATUNG
SCHLUSSFEIER: IMPRESSIONEN

Seite 2
Seite 4
Seite 5
Seite 7
Seite 8

**kaufmännischer
verband**

mehr wirtschaft. für mich.
region beide basel

KONTAKT

Alle Informationen finden Sie immer aktuell auf kfmv.ch/beide-basel



Geschäftsstelle
Aeschengraben 15 in Basel



Geschäftsstelle
Gestadeckplatz 8 in Liestal

IMPRESSUM Beilage zum «Wir Kaufleute», erscheint 4-mal jährlich HERAUSGEBER: Kaufmännischer Verband Basel, Aeschengraben 15, 4051 Basel, T +41 61 271 54 70, info@kvbasel.ch, kfmv.ch/beide-basel REDAKTION UND ANZEIGEN: Andreas Roth, T +41 61 271 54 70, andreas.roth@kvbasel.ch VERLAG UND REDAKTION «WIR KAUFLEUTE»: Kaufmännischer Verband Zürich, Pelikanstrasse 18, Postfach, 8021 Zürich

KUNDENNÄHE IST UNS WICHTIG!

Die Geschäftsstelle in Liestal ist wieder belebt und für ihre Mitglieder da. Beatrice Widmer ist als Leiterin der Geschäftsstelle Ihre neue Ansprechpartnerin.

Es ist uns ein grosses Anliegen, dass unsere Mitglieder die Möglichkeit haben, am Schalter beim Gestadeckplatz 8 in Liestal vorbeizukommen. Sei es für den Bezug von Reka Checks – als Mitglied erhalten Sie 10% Rabatt – oder bei Fragen zu unserem breiten Angebot an Beratungen, Seminaren, Events oder Vergünstigungen. Unser Ziel ist es, das Angebot für unsere Mitglieder laufend zu stärken und den Beruf der Kaufleute in eine solide Zukunft zu führen.

Beatrice Widmer ist seit November 2022 beim Kaufmännischen Verband Baselland dabei. Ihre kaufmännische Lehre absolvierte sie bei einer regionalen Bank in Liestal. Nach verschiedenen Stationen bei Banken und in der Privatwirtschaft, konnte sie ihr Wissen in den letzten Jahren im Bereich Marketing und Kommunikation vertiefen. Sie lebt mit ihrer

Familie in der Nähe von Liestal. Sie geniesst es, in ihrer Freizeit mit dem Familienhund in der Natur zu spazieren oder im Garten zu «werkeln» und dafür sorgen, dass alles spriesst und wächst. Kultur, Reisen und Freundschaften zu pflegen, sind ihr sehr wichtig.

«Ich bin begeistert und freue mich, die Geschäftsstelle in Liestal wieder zu beleben. Für unsere Mitglieder bin ich bei Fragen da. Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns. Es freut mich sehr, Sie persönlich kennenzulernen.»

«Die Aufgaben beim Kaufmännischen Verband Baselland sind sehr vielseitig und spannend. Ich kann viel Herzblut in die Arbeit einbringen und kreativ mitgestalten. Mit meinen Kolleginnen und Kollegen vom Team des Kaufmännischen Verbands Basel bin ich laufend im Austausch. Gemeinsam machen wir den Kaufmännischen Verband Region Beide Basel stark für die Zukunft – für unsere Mitglieder und für den Berufsstand der Kaufleute!»

Mehr Infos auf kfmv.ch/beide-basel.ch



Unsere Öffnungszeiten am Schalter in Liestal:
Mo, 14:00 – 16:00 Uhr
Di, 09:00 – 11:00, 14:00 – 16:00 Uhr
Do, 09:00 – 11:00 Uhr

«KENNT IHR DEN KAUFMÄNNISCHEN VERBAND?»



Teams des Kaufmännischen Verbands Basel befragten kaufmännische Lernende im Schulhaus zum Berufsverband. Die Interviews zeigen, dass 70 Prozent der jungen Zielgruppe den Berufsverband kennen. Darüber hinaus lieferten uns die Lernenden zahlreiche Ideen für Vergünstigungen, die wir in unsere Planung einbeziehen werden. Um den Bekanntheitsgrad zu erhöhen, besuchen wir im Herbst alle Klassen mit Lernenden, die im 1. Jahr ihrer Ausbildung sind, und stellen den Berufsverband und seine Tätigkeiten vor.



KV-Mitglied werden – während und nach der Ausbildung

Du profitierst von allen Vorteilen einer Mitgliedschaft beim Kaufmännischen Verband zu einem attraktiven Abopreis. In der Mitgliedschaft inbegriffen sind unter anderem:

- Vergünstigungen in Sport- und Fitnesszentren, bei Fahrschulen und Versicherungen
- exklusive Seminare für Lernende
- Lerncoaching bei Lernschwierigkeiten oder für Prüfungsvorbereitung
- Prüfung des Bewerbungsdossiers
- Aufzeigen der Weiterbildungsmöglichkeiten u.v.m.



Wir bieten dir gezielte Unterstützung für den Berufs- und Ausbildungsalltag, attraktive Bildungsmöglichkeiten und Zugang zu einem Netzwerk von Wirtschaftspromis. Werde jetzt Mitglied!

CLUB für die ganze Lehr-/Ausbildungszeit Einmalig CHF 100.–

EINZEL pro Lehr-/Ausbildungsjahr	1. Jahr	CHF 30.–
	2. Jahr	CHF 50.–
	3./4. Jahr	CHF 70.–

SPEZIALMITGLIEDSCHAFT nach der Ausbildung



Zum Spezialtarif von CHF 100.–. Diese Mitgliedschaft ist gültig ab dem Ende der Ausbildung bis zum Ende des Folgejahrs.



Jetzt QR-Code scannen und Clubmitglied werden!



Jetzt QR-Code scannen und Spezialmitglied werden!

BERUFSFACHSCHULE KV BASEL



NEUER NAME

Seit über 150 Jahren in der Berufsbildung engagiert. Kompetent, vernetzt und für starke Kaufleute. Nun bekommt unsere Berufsfachschule einen neuen Namen: Die Handelsschule KV Basel heisst neu KV Basel.

Mehr Infos auf kvbasel.schule

KV Basel
Meine Berufsbildung.

EVENT

Mittwoch, 1.11.2023
19:00 Uhr
UBS Kundenhalle
Aeschenvorstadt 1
4051 Basel



Exklusiv: Jens Korte bei uns zu Gast!

NETZWERKANLASS BEGEGNUNG «DIE LOKALE GLOBALISIERUNG»

Es bewegt sich viel: In Bezug auf die künstliche Intelligenz wird bereits von der 4. Industriellen Revolution gesprochen. Amerika träumt wieder von einem Industriestandort wie in den 1950er-Jahren. Indien könnte bald zur drittgrössten Wirtschaftsnation der Welt aufsteigen. Die EU befindet sich auf der Suche nach einer unabhängigeren Wirtschafts- und Sicherheitsidentität. Die Globalisierung lebt, aber sie wird immer lokaler. Was bedeutet das für die Handelsströme, die Finanzmärkte und das globale Wachstum? Und schliesslich auch: Wie kann sich die Schweiz in diesem Umfeld positionieren?

REFERENT: Seit Ende der 90er-Jahre berichtet Jens Korte täglich aus New York über die wirtschaftlichen Entwicklungen der grössten Volkswirtschaft der Welt. Der studierte Volkswirtschaftler erlebte dort den dotcom-Boom, die Terroranschläge, die Finanzkrise, den folgenden Aufschwung und schliesslich die Pandemie. Der Finanzexperte gründete 2003 seine Firma newyorkgermanpress, hat eine Gastprofessur an der PHW in Bern und wurde 2022 ins Board der GISNY (German International School New York) gewählt. Er ist verheiratet und hat einen Sohn.

18:30 Uhr	Türöffnung
19:00 Uhr	Begrüssung durch Alex Felder, Präsident Kaufmännischer Verband Basel
19:05 Uhr	Grussbotschaft von Thomas Aegerter, Regionaldirektor UBS Region Basel
19:10 Uhr	Referat Jens Korte
ca. 20:15 Uhr	Dank und Apéro



Melden Sie sich gleich an und werden Sie Teil dieses spannenden Events. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung und Informationen auf kfmv.ch/beide-basel oder via QR-Code.

VITAL

Mittwoch, 15.11.2023
14:00 - 15:30 Uhr



KOPF UND HERZ IM EINKLANG

An diesem Anlass stehen die Gesundheit und das Wohlbefinden im Vordergrund. Wir gehen den Fragen nach, warum Training wichtig ist, wie man richtig trainiert und wie ein ausgewogenes Bewegungsprogramm Spass macht.

Ort: Kaufmännischer Verband Basel, Aeschengraben 15, 4051 Basel
Kosten: Mitglieder CHF 10.-, Nichtmitglieder CHF 25.-
Anmeldung und Infos: T +41 61 271 54 70, info@kvbasel.ch, kfmv.ch/beide-basel

HINWEIS

ANMELDUNG UND INFOS kfmv.ch/beide-basel oder via QR-Code

SEMINARE

EVENTS



MARCEL BOLLIER, GESCHÄFTSFÜHRER DER KV PRO AG, IM GESPRÄCH



Marcel Bollier ist 43 Jahre alt, verheiratet und Vater eines 15-jährigen Sohnes. Seit April 2023 ist er neuer Geschäftsführer der kv pro AG. Privat ist Marcel Bollier ein Familienmensch und geniesst es, in seiner Freizeit aktiv in Vereinen tätig zu sein sowie die Zeit mit Freunden und Bekannten zu verbringen. Seine Berufslaufbahn startete er mit einer Lehre als Konstrukteur und der Berufsmaturität. Danach bildete er sich stetig weiter. Er ist diplomierter Wirtschaftsingenieur, verfasst aktuell seine MAS-Arbeit in Bildungsmanagement und Erwachsenenbildung und verfügt über langjährige Berufserfahrung als Führungskraft im Bildungsbereich.

Was treibt Sie an? Gemeinsam etwas bewegen! Ich bin eine motivierte Führungskraft, die zusammen mit dem Team ambitionierte Ziele erreichen will und wird.

«Vorwärts denken gehört zu meiner Ideologie und Innovation ist meine Leidenschaft.»

Welche Herausforderungen stehen an? Im Vordergrund steht, unser Bildungsangebot und Lerndesign den veränderten Trends und Bedürfnissen anzupassen. Hier gehören sicherlich die Digitalisierung der Angebote und marktorientierte Unterrichtsmodelle dazu. Die Lehrpersonen sind bei den Unterrichtsformen und -methoden gefordert. Denn im Fokus steht die Förderung der Handlungskompetenzen und nicht mehr die reine Wissensvermittlung. Die unterschiedlichen Ansprüche unserer Kundinnen und Kunden müssen wir beachten. Gerade hinsichtlich Flexibilität und Verpflichtungszeit haben jüngere Generationen andere Vorstellungen. Daher ist es für uns bedeutend, dass wir mit unseren Produkten schnell auf die neuen Gegebenheiten reagieren können. Dazu benötigen wir beispielsweise auch eine kürzere Durchlaufzeit bei der institutionellen Anerkennung der Bildungsgänge.

Wohin geht der Weg? Meine Vision ist es, dass kv pro der Partner für KMU aus der Nordwestschweiz für innovative und marktorientierte Weiterbildungsangebote ist. Ich freue mich, zusammen mit einem aufgestellten und motivierten Team die Herausforderungen auf dem Weg dorthin anzugehen. Mir ist es wichtig, dass alle am gleichen Strang ziehen. Gemeinsame Ziele können nur durch gemeinsames Handeln erreicht werden. Ähnlich wie unsere Kundinnen und Kunden sich Stufe um Stufe weiterentwickeln, wollen auch wir vorwärtskommen. Denn Meister:innen fallen nicht vom Himmel ..., sondern steigen die Treppe hoch.

Mehr Infos auf kvpro.ch.

ANDREAS ROTH, Marketing & Kommunikation, Kaufmännischer Verband Basel

UMFASSEND AUSGEBILDET UND SEHR BEGEHRT



Nicole Saladin, Leiterin Berufsbildung bei der Rhenus Alpina-Gruppe



Rhenus spediert auf Wasser, Schienen, Strasse und in der Luft.

Ein Unternehmen, zwei KV-Branchen: Nicole Saladin (51), Leiterin Berufsbildung bei der Rhenus Alpina-Gruppe, erklärt, welche Gründe für eine Ausbildung in einem Speditionsbetrieb sprechen.

Frau Saladin, welche Ausbildungen bieten Sie an? Wir bilden Kaufleute in den Branchen Internationale Speditionslogistik sowie Dienstleistung & Administration in allen Leistungsstufen aus, das heisst Kauffrau/Kaufmann EBA sowie EFZ mit und ohne Berufsmaturität. Aktuell betreuen wir 34 kaufmännische Lernende. Dieses Jahr werden es sogar noch drei oder vier mehr sein, da wir ausbauen. Weitere Ausbildungsberufe sind Logistker:in, Mediamatiker:in und Strassentransportfachfrau/-mann.

Warum Rhenus? (Lacht) Es gibt viele gute Gründe, die Ausbildung bei Rhenus zu absolvieren. Als international tätiges Speditionsunternehmen decken wir mit den Abteilungen Wasser, Schiene, Strasse, Luft und Zollwesen die gesamte Dienstleistungspalette ab. Wir sind an allen wichtigen Verkehrsknoten der Schweiz tätig, beispielsweise am Hafen Basel und am Flughafen Zürich. Ein weiteres Plus sind unsere hervorragend geschulten Ausbilder:innen, die mit grossem Engagement durch die Lehre begleiten und führen. Die Lernenden dürfen sich auf eine praxisorientierte, spannende und abwechslungsreiche Ausbildung freuen, mit der Möglichkeit, an verschiedenen Standorten und in unterschiedlichen Abteilungen tätig zu sein. Ausserdem erhalten alle Lernenden sechs Wochen Ferien sowie einen Laptop und ein Headset während der Ausbildungszeit.

Was muss man mitbringen? Sicherlich Neugierde und Freude an der Spedition und der Lagerlogistik. Die Lernenden werden sich in einem lebhaften Umfeld bewegen und mit einer Vielfalt von Menschen, Ländern und Sprachen in Berührung kommen. Deshalb sind auch soziale Kompetenzen, angemessene Umgangsformen und ein Flair für Fremdsprachen wichtig. Neben den notwendigen Schulkenntnissen je nach Leistungsstufe verlangen wir auch einen absolvierten Multicheck.

Welche Perspektiven bietet Rhenus Alpina den aus-gelernten Kaufleuten? Unsere Lernenden sind sehr begehrt auf dem Arbeitsmarkt und haben am Ende ihrer Lehrzeit eine umfassende Ausbildung genossen. Wir haben deshalb grosses Interesse daran, sie bei uns weiter zu beschäftigen. Es gibt viele Karrieremöglichkeiten bis hin zu einer Führungsposition. Einen hohen Stellenwert hat auch die Weiterbildung. Interessierte können beispielsweise nach zwei bis drei Jahren Berufserfahrung die eidgenössischen Abschlüsse zur/zum Fachfrau/-mann Internationale Spedition & Logistik oder zum/zur Zolldeklarant:in machen. Denjenigen, welche die Berufsmaturität berufsbegleitend absolvieren, bieten wir nach Möglichkeit auch Teilzeitstellen an.



Mehr Infos zu den Lehrstellen bei der Rhenus Alpina-Gruppe finden Sie über den QR-Code.

IHRE RECHTE UND PFLICHTEN AM ARBEITSPLATZ



Lassen Sie sich beraten.
Wir beantworten alle Fragen
rund um das Arbeits- und
Sozialversicherungsrecht.

Stecken Sie in einer schwierigen Situation am Arbeitsplatz und möchten wissen, wie es um Ihre Rechte und Pflichten im Anstellungsverhältnis steht? Dann kontaktieren Sie am besten unsere Rechtsberatung.

RECHTSBERATUNG

Unsere Rechtsexpertinnen und -experten beantworten vielfältige Fragen aus den Bereichen Arbeits- und Sozialversicherungsrecht. Häufige Themen sind:

- Arbeitsvertrag
- Arbeitszeugnis
- Ferien
- Krankheit
- Kündigung
- Überstunden
- Sozialversicherungen

RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG

Mitglieder des Kaufmännischen Verbands sind bei gerichtlichen Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis, einschliesslich des Gebiets der Sozialversicherung, rechtsschutzversichert.

IHRE VORTEILE ALS MITGLIED

- Kostenlose Rechtsberatung
- Rechtsschutzversicherung mit Kostendeckung bis zu CHF 600 000.– gemäss den jeweils gültigen Versicherungsbestimmungen
- Die Rechtsschutzversicherung schützt Arbeitnehmende bei Konflikten am Arbeitsplatz (Karenzfrist: drei Monate ab Beginn der Mitgliedschaft)

KONTAKT

Geschäftsstelle in Basel: Kaufmännischer Verband Basel,
T+ 41 61 271 54 70, info@kvbasel.ch

Geschäftsstelle in Liestal: Kaufmännischer Verband Baselland,
T+ 41 61 926 70 10, info@kfmv-baselland.ch
kfmv.ch/beide-basel

Jetzt Mitglied werden und von einem umfassenden Beratungsangebot sowie vielen weiteren attraktiven Leistungen profitieren! Mehr Informationen zur Mitgliedschaft und zu den Beratungen finden Sie auf kfmv.ch/beide-basel oder via QR-Codes.



Jetzt QR-Code scannen
und Mitglied werden!



Jetzt QR-Code scannen
und Beratungen in Anspruch nehmen



ARBEITSWELT, WIR KOMMEN!

Wochen der Anspannung und der Nervosität sind vorbei. Gross ist die Freude bei all jenen, die den Abschluss erfolgreich geschafft haben und das Fähigkeitszeugnis oder Berufsattest in Empfang nehmen konnten. Wir gratulieren den Absolventinnen und Absolventen herzlich und wünschen ihnen beim Einstieg in die Arbeitswelt alles Gute. Allen Beteiligten danken wir für den grossen Einsatz während der Ausbildungs- und Prüfungszeit!



NICHT ENTWEDER ODER, SONDERN SOWOHL ALS AUCH



Die Berufsbildung erfährt eine schier unglaubliche Erweiterung an Möglichkeiten: Neue mobile Endgeräte, wechselnde Arbeitsumgebungen und kollaborative Tools ermöglichen ganz neue Zugänge zu selbstorganisierten Lehr- und Lernprozessen. Auch die Inhalte der neuen KV-Lehre nehmen diese Veränderungen auf. Es ist klar: Der Einsatz digitaler Medien in der Berufsbildung nimmt zu und wird in Zukunft eine noch wichtigere Bedeutung erhalten.

Die Fachgruppe «wbp – Wir Berufs- und Praxisbildner:innen» setzt sich intensiv mit der Berufsbildung im digitalen Zeitalter auseinander. Sie ist überzeugt, dass altbewährte Konzepte hinterfragt und neu durchdacht werden müssen. Bildung verändert sich. Qualitativ gute Bildung kann aber, wie vielfach angepriesen, nicht einfach digitalisiert werden. Analoge Mittel können und sollen weiterhin – oder eben erst recht – zum Einsatz kommen. Wir sind der Meinung, dass die klassische Wissensvermittlung bereits heute auf unterschiedliche Art und Weise digital erfolgen kann. Für diese neuen Lernszenarien benötigt es neue Kompetenzen, wie beispielsweise gute Anwendungskennnisse von Technik und möglichen Tools und digitales Moderieren. Die analogen Begegnungen erfolgen in neuen Formen der Kollaboration – und dies mit grossem Potenzial. Denn die echten Begegnungen werden dazu genutzt, sich intensiv und auf Augenhöhe auszutauschen, zu vernetzen und vorab erarbeitete Themen zu vertiefen und anzuwenden. Wo früher reine Wissensvermittlung praktiziert wurde, entstehen neue Orte des gemeinsamen Lernens, Erlebens und Weiterkommens.

Dabei spielt in unserem Kontext die Ausgestaltung der Lernumgebung sowie die Beziehung zu Berufs- und Praxisbildner:innen, üK-Leitenden und Lehrpersonen eine entscheidende Rolle.



Wir alle tun in der Berufsbildung gut daran, uns laufend mit den neuen Gegebenheiten auseinanderzusetzen. Es ist schlicht Pflicht, die neuen Möglichkeiten auszuprobieren, anzuwenden und digitale sowie bewährte analoge Lehr- und Lernsettings miteinander zu verbinden und zu kombinieren. Gefragt ist also ein gutes Mass an «sowohl als auch» und das im laufenden Austausch mit einem interessierten und informierten Netzwerk. Selbsterklärend, dass uns die Einführung der neuen KV-Lehre gut auf diesem Weg begleitet und unsere Fachgruppe einen exzellenten Ort bietet, diese Gedanken gemeinsam zu vertiefen, nicht?

VERA CLASS, MAS Wirtschaftspsychologie FHNW, eidg. dipl. Kommunikationsleiterin, eidg. FA Ausbilderin, ist Berufsbildungsexpertin und leitet die nationale Fachgruppe wbp – Wir Berufs- und Praxisbildner:innen.

INFORMATIONEN ZUR FACHGRUPPE

kfmv.ch/wbp

ONLINE-SEMINARE ZUR REFORM

kfmv-seminare.ch

WBP-HERBSTHALBTAGUNG, 31.10.23, ST. GALLEN

KV-Reform – Next practice: Von der Handlungskompetenzorientierung zum neuen QV!

MEDIENKOMPETENZ UND DIGITAL SKILLS –

ONLINE-EVENTS

FÜR BERUFS- UND PRAXISBILDNER:INNEN

Wie gelingt ein kompetenter und gesunder Umgang mit digitalen Medien und Technologien? Welche Digital Skills sind besonders gefragt? Darüber spricht Sarah Genner (Interview Seite 6) an der Online-Abendveranstaltung der Fachgruppe wbp – Wir Berufs- und Praxisbildner:innen. Sie führt aus, wie man Jugendliche für einen sinnvollen Umgang mit omnipräsenten Technologien während der Lehre begleiten kann.

WANN Dienstag, 26.9.2023, und Dienstag, 21.11.2023, jeweils 18:00 – 20:00 Uhr, online via Zoom

ANMELDUNG über kfmv.ch/wbp-events

KOSTEN Nichtmitglieder CHF 50.–, kfmv-Mitglieder CHF 25.–, wbp-Mitglieder kostenlos (Mitgliedschaft unter kfmv.ch/wbp)

WEITERE INFORMATIONEN

kfmv.ch/events

ES GIBT KEIN SCHLECHTES WETTER ...

NAME Anna Stettler

ALTER 37 Jahre

BERUF System Engineerin, Lehrperson
«Entwickler:in digitales Business EFZ»
an der Wirtschaftsschule Thun

NETZWERK LinkedIn





DAS LETZTE MAL IN DEN FERIEEN WAR ICH ... in La Neuveville am schönen Bielersee (1). Es hat eine Woche geregnet. Schon bei den Pfadfindern habe ich gelernt: Es gibt kein schlechtes Wetter – nur unpassende Kleidung.

DIE DIGITALE ARBEITSWELT FASZINIERT MICH, WEIL ... sie viele Möglichkeiten bietet und sich schnell verändert. Sie ermöglicht, flexibel (2) und dynamisch zu sein, um auf die sich ändernden Anforderungen reagieren zu können.

ICH GEHE NIE AUS DEM HAUS OHNE ... Handy, weil es Portemonnaie, Telefon, Zeitung, Bank, Wetterfrosch (3), Kochbuch und Routenplaner in einem ist. Immer dabei ist auch Lippenpomade, auf die ich nicht verzichten kann, und mein Schlüssel, weil ich immer wieder gerne nach Hause komme.

6

WENN ICH FÜR EINEN TAG DEN BERUF WECHSELN KÖNNTE, WÄRE ICH GERNE ... Menzi Muck-Baumaschinenführerin. Mich faszinieren Schreitbagger (4) und ich bin gerne den ganzen Tag an der frischen Luft. Zudem sehe ich gerne am Abend 1:1, was ich erledigt habe.

MEINE FREUNDE UND FREUNDINNEN BESCHREIBEN MICH ... als spontane, humorvolle (5), offene und (manchmal zu) direkte Person.

WENN ICH MEINEN KOPF LÜFTEN WILL, ... schaue ich unserem einjährige-Sohn zu, wie er die Welt entdeckt. Das ist entschleunigend! Oder wann habt ihr zuletzt Steine (6) in allen Formen und Farben angesehen?

WAS MICH AUF DIE PALME BRINGT, IST ... wenn getroffene Entscheide immer wieder in Frage (7) gestellt werden und um den heißen Brei herumgeredet wird.

DIESES TALENT HÄTTE ICH GERN ... Ich möchte mich gerne mit Menschen in allen Sprachen unterhalten. Leider reicht mein Wissen nur dazu aus, um eine Konversation auf Englisch (8) zu führen.

MEIN RAT AN DIE NEUE KV-GENERATION ... Probiert möglichst viel aus und behaltet die Dinge, die für euch passen. Seid neugierig (9), macht auch Fehler und lernt daraus.

7



LERNENDE FREUEN SICH AUF DIE DIGITALISIERUNG

Die Lehrabgänger:innen-Umfrage 2022 des Kaufmännischen Verbands Schweiz hat gezeigt, dass ein Grossteil der Befragten (72 Prozent) optimistisch auf die digitalen Veränderungen blickt, obwohl sie gleichzeitig feststellen, dass Automatisierung und Digitalisierung viele Bereiche der täglichen Arbeit fundamental verändern werden.

Mit über 12 000 Absolvierenden pro Jahr ist die KV-Lehre die beliebteste Grundbildung der Schweiz. Um die Situation während und nach der Lehre sowie die Zukunftspläne der jungen Berufsleute zu observieren, führt der Kaufmännische Verband Schweiz seit 2006 jährlich eine Umfrage bei KV-Lehrabgänger:innen in der Schweiz durch. An der ersten Erhebungswelle der diesjährigen Lehrabgänger:innen-Umfrage im Juli 2022 haben rund 4000 Personen und somit knapp ein Drittel aller KV-Lehrabgänger:innen der Schweiz teilgenommen; an der zweiten Erhebungswelle im November 2022 etwa 1600 Personen. Im Hinblick auf die

KV-Reform, die im Sommer 2023 startet, hat der Kaufmännische Verband Schweiz in Kooperation mit dem Institut für Politikwissenschaften der Universität Zürich den Fokus auf die Digitalisierung gelegt.

Mehrheitlich positive Wahrnehmung der Digitalisierung. Die Digitalisierung verändert die Arbeitswelt in vielen Branchen und hat auch im kaufmännischen Bereich erhebliche Auswirkungen auf den Arbeitsalltag. So fallen Routinetätigkeiten vermehrt weg, während analytische, koordinative und interpersonelle Tätigkeiten verstärkt ins Zentrum rücken. Darum hat der Kaufmännische Verband Schweiz zusammen mit dem Institut für Politikwissenschaften der Universität Zürich untersucht, wie die Lehrabgänger:innen die Digitalisierung wahrnehmen. Die Mehrheit der Teilnehmenden sieht in der Digitalisierung eher eine Chance (72 Prozent) als ein Risiko (21 Prozent) – 7 Prozent äusseren sich nicht zu dieser Frage.

LOHNEMPFEHLUNGEN FÜR PRAKTIKA ALLER FORMEN

Für viele Lehrabgänger:innen startet jetzt das Berufsleben. Leider finden nicht alle eine Anschlussanstellung an die Lehre. Ein Praktikum kann eine sinnvolle Alternative darstellen.

In unseren neuen kostenlosen Merkblättern zum Themengebiet Praktikum geben wir Empfehlungen ab, welche Form von Praktikum zu welchem Zeitpunkt und mit welchem Lohn sinnvoll für den Lebenslauf ist. Ergänzend haben wir ein Merkblatt zusammengestellt, das einen kurzen Überblick über alle Rechte im Praktikum liefert – wie Vorsorgeleistungen, Versicherungen, Lohnfortzahlungen, Kündigung und Arbeitszeugnis.

JETZT KOSTENLOS DOWNLOADEN!

Unter kfmv.ch/praktikum oder via QR-Code.



«DAS NEUE KV» ZUM HÖREN

In der zweiten Folge der Podcast-Mini-Serie «Das neue KV» spricht Kathrin Ziltener über die Lehrabgänger:innen-Umfrage und die Sicht der Lernenden auf die KV-Reform.



JETZT REINHÖREN!

Unter kfmv.ch/podcasts oder via QR-Code.

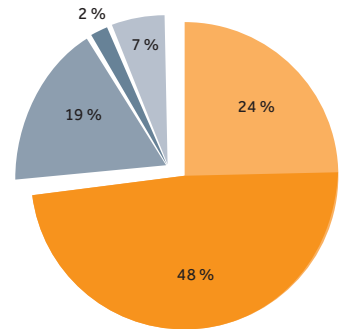


Am häufigsten begründen die Lehrabgänger:innen die positive Sicht damit, dass die Arbeit durch die Digitalisierung einfacher wird. Prof. Dr. Thomas Kurer, Assistenzprofessor am Institut für Politikwissenschaften der Universität Zürich, ergänzt: «Die Teilnehmenden haben bestätigt, dass sie sich durch ihre Ausbildung gut auf die Arbeitswelt vorbereitet fühlen.» Dennoch weist Kurer darauf hin: «Die Digitalisierung wird aber nicht von allen nur als positive Kraft gesehen. Rund ein Fünftel macht sich Sorgen um ihre berufliche Zukunft.» Der Hauptgrund dafür sei die Befürchtung, dass Computer oder Software menschliche Arbeit ersetzen.

Gleichzeitig stellen die Lehrabgänger:innen realistisch fest, dass Automatisierung und Digitalisierung viele Bereiche der täglichen Arbeit fundamental verändern werden. So schätzen die Teilnehmenden, dass theoretisch durchschnittlich 48 Prozent ihrer Arbeit digitalisiert werden könnte. Dies entspricht annähernd einer empirischen Studie der OECD, welche den Anteil automatisierbarer Tätigkeiten im kaufmännischen Bereich auf 57 Prozent schätzt.

Ich sehe die Digitalisierung ...

- als grosse Chance.
- eher als Chance.
- eher als Risiko.
- als grosses Risiko.
- Ich weiss es nicht.



Lehrabgänger:innen fühlen sich gut vorbereitet. Zusammenfassend sehen die meisten Teilnehmenden Veränderungen durch die Digitalisierung als Chance und haben eine positive Sicht auf den digitalen Wandel. «Die kaufmännische Grundbildung gilt dabei als eine wertvolle Grundlage und gute Vorbereitung auf den modernen Arbeitsmarkt», ergänzt Kathrin Ziltener, Fachverantwortliche Berufsbildung beim Kaufmännischen Verband Schweiz. «Gleichzeitig gibt es ein hohes Bewusstsein für die Bedeutung und Notwendigkeit fortlaufender Weiterbildung.» Mehr: kfmv.ch/lau

CLAUDIA AGNOLAZZA, Communications Managerin,
Kaufmännischer Verband Schweiz



ALLES KLAR IN DER NEUEN KV-LEHRE

Es ist soweit: Die neue kaufmännische Lehre nach Bildungsverordnung (BiVo) 2023 hat gestartet.

Für alle, die dazu Informationen benötigen, bietet der Kaufmännische Verband Schweiz den Ratgeber «KV-Lehre: Alles klar!» an. Er enthält Informationen rund um die kaufmännische Grundbildung im Betrieb und in der Berufsfachschule gemäss BiVo 2023 und gibt praxisnahe Tipps für eine erfolgreiche Lehrzeit.

In die Themenpalette des Ratgebers gehört neben der Ausbildung auch der Lehrvertrag, das Qualifikationsverfahren und das lebenslange Lernen. Die wichtigsten Begriffe werden kurz und knapp

in einem Glossar erklärt. Die übersichtlichen Grafiken zum Ausbildungsaufbau im Betrieb und in der Berufsfachschule sowie zu den Handlungskompetenzen und den dazugehörigen Bereichen verschaffen einen schnellen Überblick.

Der Ratgeber richtet sich gleichermaßen an Berufs- und Praxisbildner:innen, Lehrbetriebe und Eltern, die die Lernenden auf dem anspruchsvollen Weg der Lehre – von der Sekundarstufe bis hin zum Übergang in die erste Anstellung – begleiten. Gleichermassen dient er aber auch den Jugendlichen selbst als Nachschlagewerk: Ein idealer Begleiter für diese intensive Zeit.

JETZT BESTELLEN! Unter kfmv.ch/ratgeber-kv-lehre-2023 oder via QR-Code.



«BEI JEDEM TECHNISCHEM WANDEL TAUCHT DAS GESPENST DES VERLUSTS VON ARBEITSPLÄTZEN AUF.»

Interview mit Daniel Jositsch, Ständerat des Kantons Zürich und
Präsident des Kaufmännischen Verbands Schweiz



Zum dritten Mal in Folge sind Sie im März als Präsident des Kaufmännischen Verbands Schweiz bestätigt worden – was machen Sie richtig? Als Präsident eines nationalen Verbands ist es sehr hilfreich, einerseits im Parlament, andererseits im Verband selbst über langjährige Erfahrung zu verfügen. Es ist also im Interesse des Kaufmännischen Verbands, dass ich meine langjährige Erfahrung einbringe. Ausserdem macht mir das Präsidium weiterhin sehr viel Freude, insbesondere der Kontakt mit den Sektionen und den Mitgliedern.

Verbände übernehmen in der Schweiz wichtige Funktionen. Trotzdem kämpfen viele mit zunehmendem Mitgliederschwund. Mit welcher Vision führen Sie den kfmv Schweiz in die Zukunft? Es ist tatsächlich so, dass das Mitgliedermodell nicht mehr zeitgemäss ist. Gerade die jüngeren Generationen verpflichten sich nicht mehr über ein ganzes Berufsleben einem Verband, sondern möchten Dienstleistungen situationsbezogen beziehen. Das haben wir erkannt. Wir sind daher dabei, ein neues Leitbild und ein neues Mitglieder- resp. Geschäftsmodell zu entwickeln.

Der Arbeitsmarkt ist unter Druck. Die Anforderungen an ältere Arbeitnehmende steigen, sie finden schwer neue Stellen, trotzdem wird das Pensionsalter angehoben. Gleichzeitig fehlen der Wirtschaft gut ausgebildete Fachkräfte. Wo sehen Sie kreative Lösungsansätze? Das liegt zu einem grossen Teil daran, dass bei sich stark und rasch wandelnden Berufsbildern stetige Weiterbildung nötig ist. Wir fördern deshalb die berufliche Weiterbildung und bieten mit unseren Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten hier die optimalen Werkzeuge.

Bei den jüngeren Arbeitnehmenden liegen die Probleme woanders. Ihnen wird teilweise vorgeworfen, einerseits zu anspruchsvoll zu sein, andererseits an Leistung nicht wirklich interessiert zu sein. Wie erleben Sie die Gen Z? Ich glaube, dass dieser Vorwurf zu pauschal ist. Ich nehme jüngere Menschen als sehr leistungsorientiert wahr. Richtig ist sicher, dass in der Gesellschaft heute andere Vorstellungen bezüglich Vereinbarkeit von Familie und Beruf bestehen. Diese

Entwicklung fördern wir. Hier wird sich die Wirtschaft wandeln müssen.

Die teils polemisch geführten Debatten bringen selten eine Lösung. Wäre mehr Solidarität ein Weg, mit den grossen Herausforderungen der sich wandelnden Gesellschaft und Arbeitswelt umzugehen? Das ist unser Ansatz als Verband; wir streben Lösungen zwischen den Sozialpartnern an, die konsensorientiert sind.

An den KV-Schulen starten schweizweit diesen Herbst die neuen Curricula im Rahmen der KV-Reform. Ein Meilenstein, aber nicht unumstritten. Was erwarten Sie von dieser Umstellung kurz- und mittelfristig? Die KV-Reform will auf neue Tendenzen wie die zunehmende Digitalisierung reagieren und sich verstärkt auf Handlungskompetenzen fokussieren. Ich bin überzeugt, dass damit mittelfristig die kaufmännische Berufslehre gestärkt werden kann.

Künstliche Intelligenz wird als Gegenpol zur menschlichen Intelligenz postuliert. Viele Jobs – darunter etliche, die mit dem KV-Hintergrund ausgeübt werden – stehen zur Disposition. Wie ernst steht's um die Zukunft der KV-Absolvent:innen? Werden sie bald durch Roboter ersetzt? Bei jedem technischen Wandel taucht das Gespenst des Verlusts von Arbeitsplätzen auf. Die Erfahrung zeigt, dass gerade die kaufmännischen Berufe sich dadurch zwar wandeln, aber langfristig eher wichtiger werden. Ich bin überzeugt, dass das auch hier der Fall sein wird.

Im Oktober stellen Sie sich der Wiederwahl als Ständerat. Drei Stichworte, was die Wähler:innen bekommen, wenn sie Ihnen ihre Stimme geben? Ich setze mich selbstverständlich auch im Ständerat neben den Interessen des Kantons Zürich und weiteren Themen für die Interessen des kaufmännischen Berufsfelds ein. Nach zwei Amtsperioden verfüge ich über die Erfahrung.

Das Interview führte ANINA RETHER, Redaktorin Wir Kaufleute

DIE AHHS! UND OHHS? BEI CLOUD-LÖSUNGEN



Erinnern Sie sich noch an den Skandal, bei dem aus der iCloud Nacktfotos von zahlreichen Prominenten an die Öffentlichkeit gelangten? Wenn ein renommiertes Hightech-Unternehmen wie Apple seine Nutzer:innen nicht vor einem gezielten Hackerangriff schützen kann, wie sieht es dann bei den zahlreichen Apps da draussen aus?

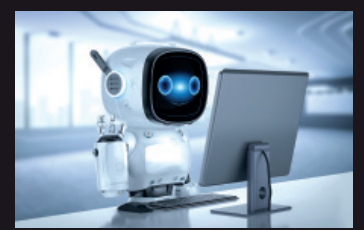
Daten-Clouds machen das Leben angenehm. Doch diese weissen Datenwolken können schnell zu einem Datensturm aus undurchsichtigen Serverstrukturen, Rechtevergaben und Sicherheitsmängeln werden. Sie sind ausserdem ein favorisiertes Ziel von Hackern und Phishing-Attacken. Gerade im Umfeld von Firmenanwendungen kann es hier zu unbemerkter Firmenspionage kommen. Bedenken Sie: Jede Information auf der Cloud hat mindestens eine Kopie irgendwo auf einem Computer – und man hat kaum oder gar keine Kontrolle darüber, wo diese Daten gespeichert sind und wer darauf Zugriff hat.

WAS SIND DIE GRÖSSTEN GEFAHREN VON DATEN-CLOUDS?

- **Datensicherheit und Datenschutz:** Zur Verarbeitung der Daten in der Cloud werden häufig Dokumente, Logdateien und Datenbankinformationen über das Internet in die Cloud-Lösung eingebunden. Daten könnten so auf unsicheren Rechnern, z.B. Notebooks, gespeichert bleiben und Unbefugten den Zugriff ermöglichen.
- **Kein rechtssicherer Umgang mit Daten:** Viele Cloud-Anbieter sind meistens auf die Gesetzeslage in den USA ausgelegt.
- **Fehlende oder unzureichende Datensicherung:** Was passiert zum Beispiel, wenn der Vertrag mit dem Cloud-Anbieter gekündigt wird, oder bei einer Insolvenz des Anbieters?
- **Keine ausreichende Verfügbarkeit:** Was passiert, wenn ein Rechenzentrum ausfällt? Stehen alle wichtigen Anwendungen im Unternehmen noch zur Verfügung?
- **Nicht effiziente Berechtigungsmodelle:** Rechte lassen sich teilweise nicht optimal vergeben und sind mit Zusatzkosten verbunden.
- **Hacker-Angriffe und Industriespionage:** Cloud-Dienste haben eine grosse Kundschaft, was sie zu einem beliebten Ziel von Hackerangriffen macht.
- **Falscher Dienstleister mit fehlenden Funktionen und instabilen Anbindungen:** Richtig planen ist wichtig – fehlende Funktionen können im Nachhinein zu einem grossen Problem werden.
- **Keine Transparenz der Rechenzentren und Dienstleister der Cloud-Anbieter:** Wird ein eigenes Rechenzentrum betrieben oder werden die Daten beispielsweise zu Servern von Microsoft, Google oder Amazon ausgelagert? Wer sind die Subunternehmer:innen, die mit den eigenen Daten in Kontakt kommen?
- **Nicht kompatible Schnittstellen:** Können die lokalen Unternehmensserver Daten mit der Cloud austauschen?

Differenzierung von Daten als Lösung. Der beste Schutz ist, nur die Daten in die Cloud zu laden, die unbedenklich sind. Falls diese Daten in die falschen Hände geraten sollten, kann hierdurch kein Schaden entstehen. Weiter ist es wichtig, Dokumente und Medien entsprechend der Vertraulichkeit zu klassifizieren. Vertrauliche Dokumente sollten ausschliesslich firmenintern gesendet und gelagert werden und niemals über Social Media oder andere öffentliche Messenger-Dienste geteilt werden. Hierzu sollte die Kommunikation von Mitarbeitenden auf externen Plattformen auf ein Minimum reduziert werden. Unternehmen können die Eigenverantwortung der Mitarbeitenden weiter fördern und sie regelmässig über Verhaltensregeln weiterbilden, um Klarheit zu schaffen. Entsprechende Unternehmensregeln (Policies) müssen aufgestellt und regelmässig überprüft werden.

Open-Source-Lösungen. Diese kostenlosen Software-Lösungen enthalten bereits eine Vielzahl von Funktionen, die beliebig angepasst werden können. Mit einer solchen Lösung haben Unternehmen die volle Kontrolle über ihre Daten. Schnittstellen und Rechte können den Anforderungen entsprechend programmiert werden. Teilweise enthalten Open-Source-Lösungen bereits Apps für Mobilgeräte für einen sicheren Datenzugriff von unterwegs. Ein gutes Beispiel für eine Open-Source-Lösung im Bildbereich ist Piwigo. Diese Bilddatenbank wird von einer Vielzahl von Unternehmen, aber auch Privatpersonen genutzt. Sie kann auf dem eigenen Server laufen und bietet zusätzlich eine App für Apple und Android, um auf Bilder mobil zuzugreifen. Statt die Bilder auf einen Apple-, Google- oder Microsoft-Server zu laden, befinden sich alle Bilder auf dem eigenen Server.



SICHERHEIT & COMPLIANCE

Sind Papierdokumente nicht hinter Schloss und Riegel verwahrt, können sie von allen gelesen, kopiert und nach eigenem Gutdünken weitergegeben werden. Zudem sind sie zahlreichen Gefahren etwa durch Umwelteinflüsse oder unsachgemässe Lagerung ausgesetzt. Natürlich kann auch die digitale Aufbewahrung von Dokumenten Tücken bergen. Doch Verschlüsselung, eine konsequente Rechteverwaltung und Audit Trails können sehr viel höhere Sicherheitsstandards gewährleisten, um nur jenen Zugriff zu gewähren, die ihn tatsächlich benötigen.

PROFITIEREN SIE VON EXKLUSIVEN VORTEILEN.



Dank der Partnerschaft zwischen dem Kaufmännischen Verband Schweiz und SWICA sowie dem BENEVITA Bonusprogramm erhalten Sie bis zu 30 Prozent* Prämienrabatt auf ausgewählte Zusatzversicherungen.

*Mehr erfahren Telefon 0800 80 90 80 oder swica.ch/de/kfmv

**kaufmännischer
verband**
mehr wirtschaft. für mich.

WEIL GESUNDHEIT
ALLES IST **SWICA**

**kaufmännischer
verband**
mehr wirtschaft. für mich.

«Buerogeschichten.ch»

Die etwas andere Zeitreise durch die kaufmännische Geschichte.

Jetzt eintauchen.
buerogeschichten.ch



DAS ALTER IST NICHT WICHTIG, DIE ENERGIE ZÄHLT

Die Generation 45+ ist eine unterschätzte Ressource im digitalen Wandel. Die Mehrheit der erfahrenen Mitarbeitenden ist nicht nur fähig, sondern auch willens, sich zu verändern und beruflich stärker einzubringen. Wir haben drei von ihnen zu ihren digitalen Gewohnheiten befragt.



CLAUDIA HAAG

58 Jahre alt, Leiterin einer mittelgrossen Gemeinde- und Schulbibliothek, Pflegefachfrau in der Spitex als Springerin

ROLAND ZURKIRCHEN

57 Jahre alt, Direktor Untersuchungsgefängnisse des Kantons Zürich

LAETITIA HARDEGGER

54 Jahre alt, Projektleiterin Ausbildung Modellversuch Untersuchungshaft, Kanton Zürich

→ Meine digitale Fitness

HAAG: Up to date zu sein, ist für mich als Bibliothekarin ein Muss. Und bei meiner Arbeit bei der Spitex geht ohne Smartphone, das jede Sekunde Pflege und administrative Arbeit dokumentiert, gar nichts. Verstehe ich ein Tool nicht, lasse ich mir von den Digital Natives, die ich als hilfsbereit erlebe, gerne weiterhelfen. Doch die persönliche Begegnung bereitet mir in beiden Berufen am meisten Freude. **HARDEGGER:** Ich arbeite mit allen gängigen Tools und Medien – von Microsoft Office bis Instagram. Nicht mehr missen möchte ich mein E-Mail-Account und das Internet. Mein neuestes Tool, die E-Learning Software Articulate Rise, ist für mich bereits unverzichtbar geworden. **ZURKIRCHEN:** Für mich ist die digitale Fitness abhängig von Motivation und Nutzen. Mit Leichtigkeit bediene ich in der Freizeit Programme für meine DJ-Auftritte oder für die Bearbeitung von Fotos. Zäher wird es zum Beispiel beim Einrichten des WLAN. Auch wenn das gelingt, fehlt mir das intuitive Vorgehen der Digital Natives.

→ Meine Herausforderungen der digitalisierten Arbeitswelt

HARDEGGER: Sie sollte alles einfacher machen, tatsächlich wird

es immer komplizierter. Zum Beispiel mit Microsoft Teams: Man muss immer sein Handy in der Nähe haben, um sich einzuloggen. Diese Abhängigkeit macht mir manchmal Angst.

HAAG: Vor einigen Jahren hat mich die Digitalisierung der Bibliothek nervös gemacht. Doch ich habe realisiert: Für die technische Implementierung gibt es Fachleute. Ich muss wissen, was die digitalen Trends sind, welche Angebote Sinn machen, wo ich sie einkaufe, wie ich sie nutzen kann für das Marketing. Zu meiner eigenen Überraschung macht mir das mittlerweile Spass! **ZURKIRCHEN:** In der Arbeitswelt ist es oftmals frustrierend, welche standardisierten Produkte wir erhalten. Hier hätte ich gerne modernere Tools für meine Devices. Die Grösse und Komplexität der Organisation verhindern dies jedoch.

→ Vorurteil: ab 45+ nimmt die Flexibilität ab

HARDEGGER: Davon fühle ich mich nicht angesprochen, im Gegenteil. Ich bin flexibler als meine Kinder. Es ist keine Frage des Alters, sondern des Typs. **HAAG:** Ab und zu stimmt mich das in Bezug auf die Arbeit in der Bibliothek schon nachdenklich. Wie sehen meine nächsten Jahre bis zur Pensionierung aus? Kann ich mithalten? Ich sehe es jedoch relaxt. Ich muss nicht alles verstehen. Aber ich muss wissen, wie ich dieses Medium nutzen kann, welche Chancen und Gefahren es mit sich bringt oder wie ich verunsicherte Kundschaft darüber mit sachlichen, verlässlichen Quellen informieren kann. **ZURKIRCHEN:** Ich denke, dass ich digital noch ganz fit und flexibel bin. Nicht zu vergleichen mit den Jungen, aber für mein Bedürfnis komme ich ganz gut klar. Wünschen täte ich mir, dass die neuen Tools auch ältere Menschen berücksichtigen und zum Beispiel keine kleinen Schriften auf einen farbigen Hintergrund setzen. Liebe jüngere Generation, das sehen wir einfach nicht mehr!

→ Meine Bereitschaft zur Weiterbildung

HARDEGGER: Gerade habe ich den CAS Digital Learning an der ZHAW abgeschlossen. Die Weiterbildung habe ich freiwillig besucht. Sie wurde mir von meinem Arbeitgeber vollumfänglich finanziert. Das Gelernte kann ich 1:1 in meinem Alltag umsetzen. **HAAG:** Auch wenn ein physisches Buch in meinen Händen immer noch mein Herz höherschlagen lässt, ist es unumgänglich, dass ich für unsere Kundschaft digitale Plattformen anbiete und selbst dahinterstehe. Ich muss unser Portfolio auch selbst kennen und nutzen und die positiven Aspekte daran schätzen, sonst fehlt die Authentizität.

Fazit: Das Alter ist nicht wichtig, die Energie zählt.

BS&BL

kv pro

mein karrierepartner.

Ich bin pro Karriere.

Weiterbildung?
Am besten beim Original.

kvpro.ch